



## Gefährdete Vielfalt: Die Region Mopti in Mali

Im Oktober 2012 verbrachte unser Freund, der Gymnasiallehrer Boureima Uro-ogon, vier Tage in seiner Heimatregion Mopti. Von ihm stammen die folgenden Bilder aus der Mitte Malis, durch die später die Grenzlinie zwischen ethnischen Aufständischen (Tuareg) und ausländischen islamistischen Terroristen im Norden und dem von der Zentralregierung in Bama-ko kontrollierten Süden verlief.



Die Region (s. Insert rechts unten) und die Stadt Mopti sind das Bindeglied zwischen dem Süd- und dem Nordteil Malis.



Mopti liegt 400 km nordöstlich der malischen Hauptstadt Bamako an der Mündung des Flusses Bani in den Niger und hat etwa 114.000 Einwohnern. Der Aufstieg des Ortes zur Handelsdrehscheibe begann in den 1820er Jahren. Heute befindet sich hier der wichtigste Hafen des Binnenlandes Mali. In Friedenszeiten bestanden Fährverbindungen nach Timbuktu, Gao, Koulikoro und Djenné.



Die Altstadt Moptis ist u.a. wegen ihrer Märkte ein beliebtes Touristenziel. Seit dem Bürgerkrieg leiden Reisegewerbe und Handel unter der Unsicherheit über die weitere Entwicklung des Landes, das wie andere westafrikanische Staaten zusätzlich zu den separatistischen Bestrebungen des Nordens auch Gefahr läuft als Zwischenstation auf der Drogenroute von Südamerika nach Europa durch Korruption und Gewalt weiter destabilisiert zu werden.



Die große Moschee von Mopti (*Mosquée de Komoguel*) mit ihrer eindrucksvollen Lehmarchitektur wurde 1933 - 1935 errichtet und 2004 - 2006 restauriert.



Herr Uro-ogon im Dogonland



Die Region Mopti mit ihren ca. 200.000 Menschen bewohnen verschiedene Völker, deren bekanntestes die Dogon sind. Das Foto zeigt ein Dogondorf unterhalb der Hombori-Bergkette, deren höchster Gipfel mit 1153 m auch die höchste Erhebung Malis ist.



Typische Wohnhäuser und Lagerhütten in einem Dogondorf. - Die Dogon leben im Grenzgebiet zwischen Mali rund um die Stadt Bandiagara und Burkina Faso. Um nach ihrer Weigerung zum Islam überzutreten vor muslimischen Sklavenjägern sicher zu sein, siedelten sie sich zwischen der Hombori-Felsregion und dem Nigertal an.



Katholische Mission im Land der Dogon. Signifikante Minderheiten des Volkes sind zum Christentum oder Islam übergetreten. Was passieren würde, wenn Islamisten hierher vordringen, zeigt das Beispiel Nigeria.



Die Dogon sind bekannt für ihre expressiven Holzschnitzereien und die bei Tanzritualen verwendeten Masken. Deshalb und wegen der Schönheit der Natur hat sich ihr Land innerhalb Malis zu einer Touristenattraktion entwickelt.



Friedliche Stimmung in der Region Mopti - die gegen Extremisten verteidigt werden muss

*rijo*

### Quellen

- Google Maps (Karten)
- Kurze Geschichte der Dogon von Herr Uro-ogon in französischer Sprache:  
[http://www.rijo.homepage.t-online.de/pdf/FR\\_GL\\_GA\\_dogon.pdf](http://www.rijo.homepage.t-online.de/pdf/FR_GL_GA_dogon.pdf)
- Offizielle Tourismus-Website des Dogonlandes: <http://www.dogoncountry.com>
- Offizielle Website der Region Mopti: <http://www.mopti.gouv.ml>
- Wikipedia English, Stichwörter *Mopti Region* und *Dogon People*

[Index](#)

[Home](#)